



Nr. 49

März 2023

Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung

„Prekäre Lebenslagen“ - ein neues Handlungsfeld der Berliner LSBTIQ+ Fachpolitik

Das Thema „prekäre Lebenslagen“, zu dem unter anderem die Wohnungs- und Obdachlosigkeit von LSBTIQ+ Personen zählt, ist zu einem neuen Handlungsfeld in der Berliner LSBTIQ+ Fachpolitik geworden. Dabei handelt es sich um ein komplexes Thema, das noch kaum erschlossen ist. Fest steht jedoch, dass mit prekären Lebenslagen neben sozialpolitischen Fragen zu Wohn- und Beschäftigungsverhältnissen auch häufig Diskriminierung aufgrund des sozialen Status einhergeht. Dieser Effekt verstärkt sich, wenn es dabei zu Verschränkungen mit anderen Diskriminierungskategorien kommt, wie der sexuellen und geschlechtlichen Identität.

Gesicherte Erkenntnisgrundlagen zum Thema Obdach- und Wohnungslosigkeit von LSBTIQ+ in Deutschland sind bisher dürftig. Die wenigen Studien hierzu erkennen Handlungsbedarfe unter anderem darin, Fachkräfte fortzubilden. Auch wird deutlich, dass vor allem die Unterbringungssituationen, die sanitären Einrichtungen und der Schutz vor Gewalt und Diskriminierung starke Defizite aufweist. Zur Verbesserung der Angebote für trans* und inter* Menschen in der Wohnungsnotfallhilfe hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG Wohnungslosenhilfe) Ende 2021 ein Empfehlungspapier veröffentlicht. Die BAG Wohnungslosenhilfe sieht für trans* und inter* Personen häufig besondere Zugangshürden zu Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe. Die Angebote seien überwiegend auf ein binäres Verständnis von Geschlecht ausgerichtet. Das Fachpersonal sei unzureichend geschult und entsprechende Hilfsysteme nicht auf die Vielfalt der geschlechtlichen Identitäten ausgelegt.

Mit dem Ziel wirksame Handlungskonzepte für Berlin zu entwickeln soll daher eine Studie zur Wohnungslosigkeit von LSBTIQ+ Personen in Auftrag gegeben werden. Auf Grundlage der Ergebnisse der Studie sollen weitere Maßnahmen entwickelt werden, um der Wohnungs- und Obdachlosigkeit von LSBTIQ+ Personen zu begegnen. Dieses Thema dockt auch an bestehende Prozesse und Projekte an, wie beispielsweise an das Projekt der „Gesamtstädtischen Steuerung zur Unterbringung wohnungsloser Personen“ (GStU) in der Federführung der Sozialverwaltung. Das Hauptziel dieses Projektes ist die bedarfsgerechte Unterbringung von Wohnungslosen. Als ein Ergebnis sieht das Projekt GStU konzeptionell eine Unterkunft für von Wohnungs- und Obdachlosigkeit betroffene LSBTIQ+ Personen bereits vor. Ferner fördert die LADS seit November 2022 das Projekt „QUEERHOME“ beim Sonntags-Club e.V.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter der Rubrik „Akteur*innen vor Ort“.

LADS im Gespräch mit Kathrin* Schultz und Christian Weitzel



Kathrin* Schultz und Christian Weitzel sind die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter*innen von QUEERHOME* beim Sonntags-Club e. V. Kathrin* Schultz (sie/ihr) ist Diplompädagogin und arbeitet seit 25 Jahren ehrenamtlich und hauptamtlich im queeren Bereich. Christian Weitzel (er/ihn) ist Sozialwissenschaftler und seit über 15 Jahren in Bildungseinrichtungen tätig.

„LSBTIQ+ in prekären Lebenslagen“ ist ein neues Handlungsfeld in der LSBTIQ+ Fachpolitik des Berliner Senats. Welche Bedarfe sehen Sie in diesem Zusammenhang?

LSBTIQ+ sind häufiger von unsicheren Lebenslagen betroffen. Das zeigt sich bei Themen wie Beruf, Finanzen, Gesundheit, familiäre und soziale Anbindung. Diese Themen hängen zusammen. Das zeigt sich besonders beim Wohnen. Allein in Berlin leben nach unseren Schätzungen bis zu 20.000 LSBTIQ+ ohne unbefristeten Mietvertrag und mindestens 600 queere Obdachlose. Queere Personen haben besondere Bedarfe, zum Beispiel bei der Unterbringung nach dem Verlust der Wohnung oder bei der langfristigen Wohnungssuche. Hier fehlt Aufklärungsarbeit in der Berliner Verwaltung und in der queeren Community selbst. Es braucht neue politische Strategien zur Verbesserung der Situation!

Wie können LSBTIQ+ Menschen, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind, unterstützt werden?

QUEERHOME* startete vor wenigen Wochen. Seither erreichten uns sehr viele Anfragen von betroffenen Personen, aber auch von Fachkräften und Angehörigen. Wir schauen dann ganz individuell: Was wird benötigt? Wo lebt die ratsuchende Person aktuell? Gibt es einen Zugang zu Sozialleistungen? Handelt es sich um einen Wohnungsnotfall, um langjährige Obdachlosigkeit oder um unzumutbare Wohnverhältnisse? Je nach Wunsch der Anfragenden nehmen wir Kontakt zu den Bezirksämtern auf oder vermitteln an andere geeignete Träger. QUEERHOME* versteht sich als Schnittstelle zwischen der Sozialen Wohnhilfe und queeren Personen und Initiativen. Wir sind angewiesen auf ein breites Bündnis an Kooperationen und bauen diese nun Schritt für Schritt weiter auf und aus.

Unsere Vision für die Regenbogenstadt Berlin beinhaltet...

... mehr bezahlbaren Wohnraum vor allem auch für queere Personen! Und bessere Zugänge, diesen zu bekommen. Wir wünschen uns, dass alle Ratsuchenden in Notsituationen queerfreundlich untergebracht werden und rechtzeitig Unterstützung erhalten bei der langfristigen Wohnraumsuche. Und zwar unabhängig von ihrem sozialen Status oder ihrer Herkunft. Zielgruppen von QUEERHOME* sind vor allem FLINTA*, Sexarbeiter*innen und Queers mit Fluchterfahrung. Darüber hinaus braucht es (mehr) sichere Nachbarschaften für LSBTIQ+ in ganz Berlin. Das geht nur durch den Ausbau der queeren Infrastruktur auch in den Randbezirken der Stadt. Dazu wird QUEERHOME* beitragen.

Akteur*innen vor Ort

QUEERHOME* - Wohnraumberatung für LSBTIQ+ in Berlin



In Berlin startete im Ende 2022 das Projekt QUEERHOME*. QUEERHOME bedeutet sinngemäß übersetzt „ein Zuhause für queere Menschen“. Der Träger des Projektes ist der Sonntags-Club. Gefördert wird das Projekt von der LADS. Bei dem Projekt geht es zunächst um den Aufbau einer Wohnraumberatungsstelle, die sich explizit an Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie asexuelle Menschen (LSBTIQA+) richtet. Der Sonntags-Club geht auf eine Initiative zurück, die sich bereits in den 1970er Jahren in der Hauptstadt der DDR für die Interessen homo-, bald auch bisexueller und trans Menschen einsetzte. Heute widmet sich der Sonntags-Club den Lebenslagen und Bedürfnissen von LSBTIQA+, unter anderem mit einem täglich geöffneten Café, vielfältigen selbstorganisierten Gruppen und einer psychosozialen Beratungsstelle.

QUEERHOME* berät LSBTIQA+, die von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind. Schwerpunkt sind vor allem Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen (FLINTA*). Diese Menschen sind besonders häufig von versteckter Wohnungslosigkeit betroffen. Die Beratungsstelle hilft, den Verlust der Wohnung zu vermeiden, kurzfristig eine bedarfsgerechte Unterkunft zu finden und mittelfristig geeigneten Wohnraum zu erlangen. Die Beratungsstelle hilft auch bei der Wohnungssuche auf dem Mietmarkt. QUEERHOME* richtet sich auch an Fachkräfte bei staatlichen Sozialen Wohnhilfen, bei freien Trägern der Wohnungslosenhilfe und bei queeren Organisationen. Den Fachkräften macht das Projekt Angebote, damit sie sich mit dem Thema Geschlecht/Sexualität und Wohnungs-/Obdachlosigkeit auseinandersetzen. Die Fachkräfte sollen sensibilisiert und aufgeklärt mit queeren Menschen kooperieren. QUEERHOME* unterstützt LSBTIQA+ in prekären Lebenslagen dabei, ihre Rechte in Anspruch und bestehende Angebote wahrzunehmen. Diese Angebote zu bündeln und untereinander zu vernetzen, ist ebenfalls Bestandteil von QUEERHOME*.

LADS-Schlaglichter

Relaunch des Portals „Demokratie.Vielfalt.Respekt“

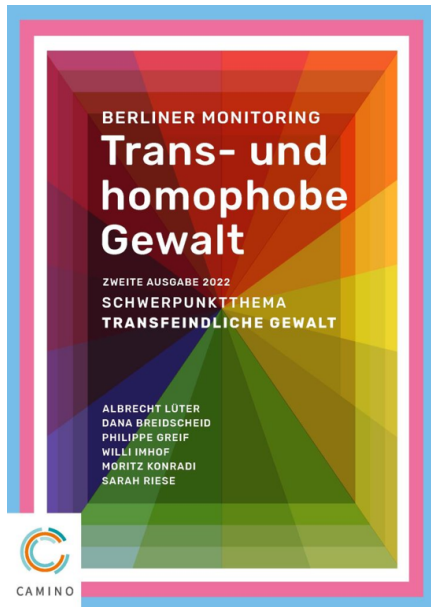
Das Portal „Demokratie.Vielfalt.Respekt“ bündelt Angebote für Schule, Kita und Jugendbildung aus dem Bereich Demokratieförderung und -prävention. Auf der Webseite können sich Fachkräfte über Projekte und Beratungsangebote in Berlin informieren. Zudem informiert ein Kalender über aktuelle Veranstaltungen und Fachtage. Das Portal, das im Auftrag des Landesdemokratiezentrums Berlin entstanden ist und durch die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin betreut wird, ist neu aufgesetzt worden und



erstrahlt nun in neuem Glanz: <https://www.demokratie-vielfalt-respekt.de/>. Um auf dem Laufenden zu bleiben, können Sie sich auf der Webseite für den quartalsweise erscheinenden Newsletter registrieren. Wenn Sie eigene Termine zur Veröffentlichung vorschlagen möchten, melden Sie sich gern bei info@demokratie-vielfalt-respekt.de.



Monitoring-Bericht zu trans- und homofeindlicher Gewalt in Berlin veröffentlicht



Berlin hat den 2. Monitoringbericht zu trans- und homofeindlicher Gewalt in Berlin veröffentlicht. Er wird von der Camino gGmbH erstellt. Der Bericht ist wichtig für die Bekämpfung von Hassgewalt gegen LSBTIQ+. Er stellt zum Beispiel dar, wie sich die Fallzahlen bei der Polizei und den Opferberatungsstellen über die Zeit entwickeln, wo Gewalt stattfindet und wer davon wie stark betroffen ist. Staatliche Stellen und Opferberatungsstellen gehen bei den Gewaltfällen von einer hohen Dunkelziffer aus. Die aktuelle Ausgabe hat das Schwerpunktthema „Transfeindliche Gewalt“. Neben der Auswertung der polizeilichen Statistik wurde eine Befragung transgeschlechtlicher Berliner*innen durchgeführt: In 2021 haben 48,2 Prozent der Befragten trans Personen Gewalt erlebt. 13 Prozent der Betroffenen haben Anzeige erstattet. Die Gewalt ereignet sich in den meisten Fällen

(51,4 Prozent) abends und nachts, am Wochenende und in der Öffentlichkeit. In 61,3 Prozent der Fälle waren unbeteiligte Personen anwesend. Doch in nur 7 Prozent der Fälle haben sie geholfen oder sich solidarisch verhalten. Den Bericht können Sie sich auf der [Website von Camino](#) als barrierefreies PDF herunterladen.

Treffen der Diversity-Ansprechpersonen

Am 18.01.2023 hat sich das Netzwerk der Diversity-Ansprechpersonen der Senats- und Bezirksverwaltungen getroffen. Ein Ziel der Netzwerktreffen ist es, den Austausch zu Diversity zwischen den Verwaltungen zu fördern. Das Treffen startete mit einem Bericht über aktuelle Entwicklungen zu den Themen Diversity und Antidiskriminierung in der Berliner Verwaltung durch das Referat Diversity und Chancengleichheit und die Leitstelle Diversity. Im Anschluss gab es zwei Inputs: Hannah Spahn berichtete über Gelingensfaktoren und Herausforderungen bei der Diversitätsentwicklung in der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Martin Vahemäe-Zierold aus dem Bezirksamt Mitte stellte zwei Empfehlungen der AG Vielfalt zur Nutzung von Mehrsprachigkeit, einfacher, Leichter Sprache und Gebärdensprache sowie zur Sensibilisierung für eine diversitätsorientierte und diskriminierungsfreie Verwaltung vor. Im letzten Teil des Treffens wurde in Kleingruppen darüber diskutiert, welche Herausforderungen die Teilnehmenden aktuell beschäftigen und wie das Netzwerk zukünftig bei der Umsetzung von Diversity-Prozessen unterstützen kann. Das nächste Netzwerktreffen ist für Juni geplant.

LADS-Akademie 2023

Auch in diesem Jahr veranstaltet die LADS-Akademie wieder zahlreiche Veranstaltungen rund um die Themen Diversity und Antidiskriminierung. Neben den bewährten Diversity-Grundlagentrainings stehen auch Vertiefungen wie zum Beispiel „Diskriminierung und Sprache“ oder „Antirassismus“ auf dem Programm. Erstmals wurde das Thema „Audismus“ und ein Diversity-Grundlagentraining auf Englisch in das Programm aufgenommen.

Wir danken der Berliner Landeszentrale für politische Bildung für die Kooperation und freuen uns, dass vier Seminare in deren Räumlichkeiten stattfinden. Weitere Veranstaltungen finden in der ufaFabrik in Tempelhof und online statt.

Weitere Infos und den Zugang zur Online-Anmeldung finden Sie auf unserer [Website](#). Wir wünschen allen Teilnehmenden wie auch den Referierenden gute neue Erkenntnisse und Erfolge!

LADS-Publikationen



LSBTIQ+ Geflüchtete - Poster für die Berliner Migrationsbehörden nun in weiteren Sprachen und als Postkarte bestellbar

Die LADS hat Ende 2021 ein Poster für die Migrationsbehörden entwickelt, das über die Unterstützungs- und Beratungsangebote für LSBTIQ+ Geflüchtete im Land Berlin informiert.

Ende 2022 wurde das Poster nachgedruckt und ist nun, neben Englisch, auch auf Arabisch, Ukrainisch und Russisch verfügbar. Auf Englisch ist das Motiv - ab sofort - auch im Postkartenformat lieferbar.

Die LADS nimmt Bestellungen entgegen unter bro-schueren.lads@senjustva.berlin.de mit Angabe des Formats, Sprache und der gewünschten Stückzahl.

Da die Auflage aktuell begrenzt ist, bitten wir darum von der Bestellung größerer Mengen abzusehen.

Bildnachweise:

S. 1: Zeichnung Kathrin Schultz und Christian Weitzel ©Daria Zorkina/Sonntags-Club e.V.

S. 2: QUEERHOME* Daria Zorkina/Sonntags-Club e.V.

S. 3 links: Logo Demokratie.Vielfalt.Respekt, LADS

S. 3 rechts: Logo Landesdemokratiezentrum, LADS

S. 3 unten: Titelseite Monitoringbericht, LADS

S. 5: Poster/Postkarte LSBTI Flucht, LADS

Verantwortlich für diesen Infobrief ist die Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung, Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung (LADS) Salzburger Str. 21-25, 10825 Berlin, Tel. 90 13 3460, www.berlin.de/lads